

Protokoll
Sitzung der Arbeitsgruppe „Leben in den Unterkünften“ am 13.01.2016

Tagesordnung

1. Aktuelle Zuweisungszahlen
2. Unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA)
3. Vorstellung des aktuellen Sachstandes Veltinsspende (Gelsensport)
4. Sicherheit im öffentlichen Raum (KOD)
5. Situation in den „großen“ GU Breddestraße, Wildenbruchhalle, Westerholter Straße und Wohncontainer Adenauerallee (AGWohlfahrt)
6. Europäische Förderprogramme für die Flüchtlingsarbeit (SKF)
7. Einsatzmöglichkeiten für Videodolmetscher
8. Sprachkurse
9. Nächster Termin

Teilnehmer:

Herr Olbering (V5/SF)
Herr Richter (V5/SF)
Herr Graw (RL 50)
Herr Günther (50/5)
Herr Wittkamp (50/5)
Herr Lütkehaus (Der Paritätische)
Frau Bittner (Caritas)
Herr Schmelting (AWO)
Frau Korthals (51)
Frau Polny (51)
Frau Korsmeier (Frauenberatungsstelle)
Herr Gerwin (EU-Ost)
Herr Hutmacher (30/5)
Frau Herzberg (43/1)
Frau Rafalski (Ehrenamtsagentur)
Herr Heinrich (DRK)
Frau Sachse (Gelsensport)
Herr Cetinkaya (KIGE)
Frau Regeniter (Diakonie)
Frau de Groot (Der Paritätische)
Frau Bakenecker (GeKita)
Frau Weiske (Caritas)
Herr Niehaus (Caritas)
Frau Sommeling (SKF)
Frau Carlitschek (SKF)
Frau Lösche (ÖA)

Protokoll erhalten ebenfalls: Herr Plenker (Polizei Gelsenkirchen), Herr Mieberg (Polizei Gelsenkirchen), Leitungsstab.Gelsenkirchen@polizei.nrw.de; GEFuest.Gelsenkirchen@polizei.nrw.de; oberbuergermeister<oberbuergermeister@gelsenkirchen.de>; karin.welge@gelsenkirchen.de;

TOP	Thema	Bearbeitung
1.	<u>Aktuelle Zuweisungszahlen</u> Herr Olbering berichtete, dass in 2015 Gelsenkirchen rund 2.800 Flüchtlinge zugewiesen wurden. Insgesamt leben in Gelsenkirchen derzeit rund 4.000 Flüchtlinge. Bei den Planungen für 2016 geht die Stadt Gelsenkirchen von 800.000 Flüchtlingen für das gesamte Bundesgebiet aus. Nach der Verteilung nach dem Königssteiner Schlüssel bedeutet das für das Land NRW die Aufnahme von 17.000 Flüchtlingen und für die Stadt Gelsenkirchen die Zuweisung von rund 2.300 Flüchtlingen in 2016. Gründe für diese Kalkulation ist die Annahme, dass im laufenden Jahr Steuerungsmechanismen im Bund und in Europa greifen. In der ersten Woche nach dem Zuweisungsstopp (bis 10.01.2016) wurden Gelsenkirchen 104 Personen zugewiesen. Für die laufende Woche ist von Zuweisungen in einer vergleichbaren Größenordnung auszugehen. Hinsichtlich der Unterbringung von Flüchtlingen im Stadtgebiet ist die Verwaltung zurzeit gut aufgestellt, da die beiden Gemeinschaftsunterkünfte St. Theresia und Magdeburger Straße bereits vor den Betriebsferien bezugsfertig hergerichtet wurden. Zudem soll zum 01.02.2016 die Inbetriebnahme der Traglufthalle an der Paulusstraße erfolgen. Aufgrund der Erwartungen der Bewohnerinnen und Bewohner der GU Wildenbruchhalle von dieser GU aus in privaten Wohnraum umziehen zu können, wird kein Umzug dieses Personenkreises in die Traglufthalle erfolgen. Stattdessen erfolgt ein sukzessiver Freizug der GU Wildenbruchhalle. Nach vollständigem Freizug kann die Wildenbruchhalle wieder der originären Nutzung zugeführt werden (2 bis 3 Monate). Eine aktuelle Auswertung der in Gelsenkirchen lebenden Flüchtlinge nach Genderaspekten ergab, dass rund 65 % der Flüchtlinge männliche Personen sind (35% Frauen). Diese Verteilungsquote erklärt den Überhang von alleinstehenden Männern in den GU.	
2.	<u>Unbegleitete minderjährige Ausländer</u> Die Vertreterinnen des Referates 51 berichteten, dass die Stadt Gelsenkirchen ihre Aufnahmeverpflichtung in Bezug auf die UMA noch nicht erfüllt habe (145 von 180 UMA wurden bislang aufgenommen). Die „offene Verpflichtung“ soll durch eine Verteilung von UMA aus anderen Städten ausgeglichen werden. Zum Teil sind UMA weiterhin in den beiden NU des Landes untergebracht. Diese „Brückenlösung“ soll mit der Errichtung weiterer Unterbringungsmöglichkeiten für UMA sukzessive abgebaut werden. Bislang konnte erst ein UMA in einer Pflegefamilie untergebracht werden; eine Vermittlung in Pflegefamilien gestaltet sich für das Referat 51 aufgrund der Altersstruktur der UMA (überwiegend kurz vor der Volljährigkeit) schwierig. Die UMA werden zeitnah dem Schulunterricht (IFÖ-Klassen an weiterführenden	

TOP	Thema	Bearbeitung
	Schulen oder Berufskollegs) zugeführt. Im Hinblick auf die Unterbringung bzw. Betreuung von UMA erinnerte Frau Rafalski an das Projekt „Nestwärme“, bei dem UMA für vereinzelte Tage in Familien untergebracht werden können. Ansprechpartnerin beim Referat 51 ist Frau Karaoglu.	
3.	<u>Vorstellung des aktuellen Sachstandes Veltinsspende</u> Frau Sachse teilte mit, dass es eine schriftliche Zusage der Veltinsbrauerei für die 10.000 Euro Spende für die Flüchtlingsarbeit geben würde. Für diesen Spendenbetrag sollen Fahrräder angeschafft und „Zirkusfreizeiten“ durchgeführt werden. Ein entsprechendes „Radfahrtraining“ wird durch Gelsensport und weitere Kooperationspartner bereits angeboten. Herr Cetinkaya wies auf die Möglichkeit hin, für die Anschaffung von „Spielgerätecontainern“ Fördermittel beim Land beantragen zu können. Im Bedarfsfall steht Herr Cetinkaya als Ansprechpartner zur Verfügung.	
4.	<u>Sicherheit im öffentlichen Raum</u> Herr Hutmacher betonte, dass es in Bezug auf das Thema Flüchtlinge beim KOD nach wie vor maximal eine „diffuse Beschwerdelage“ geben würde. Die Störungen, die dort bekannt werden, sind nicht eindeutig Flüchtlingen zuzuordnen. Der Fall von sexueller Belästigung einer Schülerin des Leibniz-Gymnasiums ist bei der Polizei bekannt. Sexuelle Belästigungen in den Unterkünften sind den Betreibern bislang nicht aufgefallen. Der Fall im Umfeld der NU Mehringstraße ereignete sich bereits vor zwei Monaten. Bei dem Paar soll es sich nicht um Bewohner der NU Mehringstraße gehandelt haben. Frau Korsmeier berichtete in diesem Zusammenhang, dass die Frauenberatungsstelle von „Übergriffen“ von Männern gegenüber Frauen Kenntnis habe. Die Frauenberatungsstelle plane daher, künftig feste Sprechstunden in allen Flüchtlingsunterkünften anzubieten. Grundsätzlich bat Herr Olbering aufgrund der jüngsten Ereignisse um eine erhöhte Wachsamkeit. Dies gelte in Bezug auf Anwerbeversuche dubioser Dienstleister, rechte Gewalt von außen und auch Aktivitäten extremistischer islamischer Gruppierungen (siehe hierzu beigefügte Informationsbroschüre Extremistischen Salafismus erkennen - Kompaktinformationen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Flüchtlingseinrichtungen-). In Bezug auf die Verschmutzungen im Umfeld der GU Sutumerfeldstraße hat die Verwaltung bereits reagiert. Es wurden größere Müllbehälter angeschafft und GD wird dort in kürzeren Intervallen Reinigungsleistungen durchführen. Zudem ist eine Ansprache durch das Referat 50 zum Umgang mit Müll vor Ort erfolgt. Auch Frau de Groot berichtete, dass sie und ihre Mitarbeiter unmittelbar auf die Situation im Umfeld der GU Sutumerfeldstraße reagiert hätten. Auch eine Ansprache der Bewohner der GU Westerholter Straße zu dem Thema sei erfolgt. Dort habe sich die „Spermüllsituation“ dadurch deutlich verbessert.	

TOP	Thema	Bearbeitung
	Es wurde nochmals innerhalb des Teilnehmerkreises darauf hingewiesen, dass „wilde Müllkippen“ unbürokratisch und schnell über die Beschwerde-APP „GEmeldet“ angezeigt werden können. Generell sollen künftig allen Bewohner/innen der GU grundsätzliche Verhaltensregeln über Präventionsansprachen in Form von Bewohnerversammlungen vermittelt werden. Eine Arbeitsgruppe (SF, 50, Diakonie und Frauenberatungsstelle) hat bereits Konzeptentwurf zur Durchführung der Präventionsansprachen erarbeitet. Im Wesentlichen sollen im Rahmen der Präventionsansprachen die Regelungen der Hausordnung vermittelt, eine Orientierungshilfe für das Leben in Deutschland gegeben und Beschäftigungsmöglichkeiten im Rahmen gemeinnütziger Arbeit nach § 5 Asylbewerberleistungsgesetz aufgezeigt werden. Die Zeit in den Gemeinschaftsunterkünften, ist als Eingewöhnungszeit zu verstehen. Zum einen dient sie den Bewohnerinnen und Bewohner zur Akklimatisierung in einer neuen Umgebung zum anderen sollen sie durch ihr Verhalten bzw. das Einhalten der vorgegebenen Regelungen und Gesetze in dieser Zeit ihre Mietfähigkeit und Integrationsbereitschaft nachweisen. Die Einstufung als mietfähig ist Grundvoraussetzung für die Unterbringung im privaten Wohnraum, ist diese nicht erfüllt, verbleibt es bei einem längerfristigen Aufenthalt in einer Gemeinschaftsunterkunft. Eine Reihenfolge für die geplanten Präventionsansprachen in den ersten GU wurde bereits festgelegt. Die erste Präventionsansprache soll bereits am 04.02.2016 in der GU Westerholter Straße erfolgen (weitere Informationen sind dem Konzeptentwurf zu entnehmen).	
5.	<u>Situation in den „großen“ GU Breddestraße, Wildenbruchhalle, Westerholter Straße und Wohncontainer Adenauerallee (AGWohlfahrt)</u> Frau Bittner stellte Frau Weiske als Leitung der GU Wildenbruchhalle und Herrn Niehaus als Koordinator für die Flüchtlingshilfe im Quartier vor. Frau Weiske berichtete, dass sich die allgemeine Situation in der GU Wildenbruchhalle deutlich verbessert habe und es im Tagesgeschehen wesentlich ruhiger zugehe. Auch für die GU Breddehalle wurde inzwischen eine Einrichtungsleitung eingestellt (Frau Imhorst). Die vorgesehenen Alkohol- und Taschenkontrollen würden nach Kenntnisstand der Betreiber nicht wie vereinbart erfolgen. Es wurde hierzu seitens der SF und des Referats 50 nochmals Kontakt zu den Sicherheitsdiensten aufgenommen. Herr Olbering wies darauf hin, dass nun seit einigen Wochen auch die GU Adenauerallee (Wohncontainer) mit über 100 Bewohnern in Betrieb sei. Dort ist, wie am Standort Westerholter Straße eine Vielzahl alleinstehender junger Männer untergebracht, die die Möglichkeit brauchen sich bei Sport- und Freizeitangeboten körperlich zu verausgaben. Frau Sachse nahm diesen Hinweis auf und sagte zu, dass ein entsprechendes Angebot an dem Standort mit Unterstützung des neuen Bundesfreiwilligendienstlers aufgebaut wird. Die Versorgung für die Bewohner der ehemaligen Schulcontainer erfolgt durch das DRK, welches rund 10 Stunden pro Woche mit Betreuungspersonal vor Ort	Gelsensport

TOP	Thema	Bearbeitung
	im Einsatz ist. Herr Olbering wies nochmals darauf hin, dass eine Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner der Flüchtlingsunterkünfte grundsätzlich im guten und einvernehmenden Zusammenspiel zwischen Ehrenamt und Hauptamt erfolgen müsse. Das ehrenamtliche Engagement soll durch das aufzubauende Hauptamt entlastet und koordiniert werden. Zudem erging der Hinweis, dass im Wohnhaus Rotthäuser Str. 64 bis 66 ein „Ladenlokal“ als potentieller Standort für die Flüchtlingshilfe im Quartier zur Verfügung stehen würde. Frau Rafalski ergänzte hierzu, dass die Anzahl der gemeldeten Hilfsangebote aufgrund der jüngsten Entwicklungen deutlich zurückgehen würden. Die Qualifizierungen der Ehrenamtler laufen hingegen wie vereinbart. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten zudem ein Hand-Out mit den wichtigsten Informationen zu ihrem ehrenamtlichen Engagement.	AG Wohlfahrt
6.	<u>Europäische Förderprogramme für die Flüchtlingsarbeit (SKF)</u> Frau Carlitschek stellte Möglichkeiten zur Beantragung von Fördermitteln aus dem europäischen Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) vor. Es wurde sich darauf verständigt, dass ein Förderantrag für das „Projekt Hilfe im Quartier“ gestellt werden soll. Ansprechpartner für Frau Carlitschek sind Herr Graw und Herr Olbering. Zudem wies Frau Carlitschek auf die Bereitstellung von Fördergeldern für Bildungskoordinatoren hin. Hierzu gibt es bislang allerdings nur FAQs (http://www.transferagenturen.de/232.php). Der Aufruf zur Beantragung der Fördermittel wurde noch nicht gestartet. Künftig wird Frau Sommeling (Mitarbeiterin von Frau Carlitschek) zu Themen der Förderlandschaft an den Arbeitsgruppensitzungen teilnehmen.	SKF
7.	<u>Einsatzmöglichkeiten für Videodolmetscher</u> Herr Richter berichtete von dem Angebot (siehe Anlage) einer österreichischen Firma, die Dolmetscherleistungen über „Videokonferenzen“ anbietet. In der Verwaltung befasste man sich aktuell mit dem Angebot. Einzelne Bereiche beabsichtigen mit dem Ziel einer Optimierung von Dolmetscherleistungen bereits eine Einführung dieses „Tools“ für 2016.	
8.	<u>Sprachkurse</u> Herr Cetinkaya berichtete, dass es aktuell 165 Kurse in Bezug auf Integration und Sprache in Gelsenkirchen geben würde (BAMF, BA, Einstiegskurse, ESF, Ehrenamtliche); allein 34 Kurse werden von ehrenamtlichen Kräften organisiert und durchgeführt. Bei den BA-Kursen ist nicht davon auszugehen, dass dieses Programm in 2016 fortgeführt wird. Es wurde darauf hingewiesen, dass die Sprach- und Integrationskurse neben der Anzahl mit eindeutig formulierten Zielen, wie Inanspruchnahme durch die Zielgruppen und erreichter Sprachstand (A 1etc.) zu verbinden sind.	
9.	<u>Nächster Termin</u>	

TOP	Thema	Bearbeitung
	Die nächste Sitzung der Arbeitsgruppe „Leben in den Unterkünften“ findet am 02.02.2016 um 10:00 Uhr in Raum Newcastle im Hans-Sachs-Haus statt. Die SF wird hierzu noch gesondert mit Übersendung der Tagesordnung einladen.	SF

Gelsenkirchen, 20.01.2016

Richter

Gesehen: Olbering 21.01.2016